

**Rede der Schulleiterin zur ersten
Abiturfeier an der Fritz – Bauer –
Gesamtschule
25.06.2020**

10.00 Uhr
14.00 Uhr

Fritz-Bauer-Gesamtschule



Das sind wir!

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten der Fritz – Bauer – Gesamtschule, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Frau Bergmann – Gries/ sehr geehrter Herr Schumacher! Ich begrüße darüber hinaus die Gäste aus Rat und Verwaltung und den Ortsvorsteher von Menden!

Ich rede heute vor dem Hintergrund verschiedener Rollen, die ich euch gegenüber gehabt habe, liebe Schülerinnen und Schüler: Ich habe fast jeden von euch irgendwann einmal unterrichtet, bin aber gleichzeitig eure Schulleiterin, und in diesem Betätigungsfeld habe ich mich immer bewegt, wir waren uns immer sehr nah, dies wird nie mehr so sein. Daher ist meine Rede heute ein Rückblick auf die letzten neun Jahre seit der Schulgründung, ein Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung einer Schule, aber auch ein Rückblick auf eine besondere Zeit mit Schülerinnen und Schülern und Eltern des Gründungsjahrganges: vor neun Jahren haben viele von euch hier in unserer Aula eure Schullaufbahn an der Fritz – Bauer – Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin, damals noch Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin, begonnen. Das Motto meiner Rede war „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, ein Zitat aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse. Heute stehen wir am Ende eurer schulischen Laufbahn, aber gleichzeitig auch am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Frau Dr. Scheffel, unsere damalige Dezernentin in der Bezirksregierung Köln sagte zu euch, „Ihr werdet immer die Ersten sein!“ – Und so ist es gewesen:

Ihr habt Vieles mit uns Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam ausprobiert, und häufig wart ihr für uns Partner auf Augenhöhe in der Schulentwicklung. Ihr wart die ersten, die das Fach Spanisch als zweite Fremdsprache lernten, ihr wart die ersten, die Lernstandserhebungen und zentrale Abschlussprüfungen ablegten, ihr wart diejenigen, die das Logo der Schule verabschiedeten (Hinweis: Celine Massa ist heute bei uns, sie hat die Unterschrift „Das sind wir!“ geprägt, liebe Celine, ich freue mich sehr, dass du heute als Mitvertreterin unseres Schulträgers bei uns bist), die den Schulgarten ins Leben gerufen haben, die nach Israel führen....Ihr wart immer die „Großen“, diejenigen, die keine Vorbilder und Muster über sich hatten, die alles an dieser Schule zum ersten Mal machten. Ich denke noch gerne daran, wie Herr Wortmann und ich stetige Gespräche mit euch und euren Eltern führten, damit ihr die Qualifikation für die Oberstufe bekommen konntet.

Dann in der Oberstufe kamen Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen zu uns. Auch dies war für uns eine neue Erfahrung: die Mitschülerinnen und Mitschüler, die in eine Berufsausbildung oder an eine andere Schule wechselten, verließen uns, und es kamen neue dazu, die unseren kleinen Kosmos hier an der, inzwischen mit einem Namen versehenen Fritz - Bauer - Gesamtschule veränderten und uns einen neuen Blick auf unsere Schule ermöglichten, dafür allen, die an unserer Schule nicht von Anfang an dabei waren und der neu ins Leben gerufenen Oberstufe ihr Vertrauen schenken, herzlichen Dank! Herzlichen Dank auch dafür, dass ihr uns Lehrerinnen und Lehrern das Vertrauen geschenkt habt, in den ersten Abiturjahrgang zu gehen. An dieser Stelle danke ich gleichzeitig auch den Eltern, die von Anfang an dabei gewesen sind, für das Vertrauen, dass sie in unsere Schule gesetzt haben. Vielen Dank auch für die Zeit, die Sie in unsere Schule investiert haben, damit wir das Profil unserer Schule schärfen konnten, dies immer mit der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, die in überaus hohem Maße Zeit und Energie investiert haben.

So konnten wir als erste Schule in dieser Stadt das Fach Spanisch als zweite Fremdsprache anbieten. Wir sind zunächst ohne Inklusion gestartet, haben aber im zweiten Jahr des Bestehens der Schule die erste inklusive Klasse gegründet. Wir wurden dabei sehr unterstützt von Günter Pièla, der heute bei uns ist, und der als einer der ersten Schulleiter aus Sankt Augustin bei mir war, und der mir, das kann ich ehrlich sagen, die besten Sonderpädagogen der Welt an meine Seite gestellt hat. Bei der Umsetzung inklusiver Konzepte haben mich Frau Schulamtsdirektorin, Birgitt Kreitz – Henn und ihr Team, in dem damals auch Herr Werneburg war, gemeinsam mit der Bezirksregierung Köln, namentlich Frau Cornelia Ossendorf und Herr Martin Nolte mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Im zweiten Jahr durften wir mit der damaligen Schulministerin Sylvia Löhrmann unsere Jahresfeier begehen, lieber Martin Metz, ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement! Wir haben schon im dritten Jahr die Kontakte nach Israel geknüpft, an dieser Stelle ganz herzlichen Dank in Abwesenheit an die ehemalige Bürgermeisterin und Vorsitzende des Freundeskreises Mewasseret Zion e.V., Anke Riefers, die uns mit Rat und Tat zur Seite stand, Kontakte knüpfte, und mit Herrn Clémeur und mir und später mit unseren Eltern sogar nach Mewasseret geflogen ist, damit wir unsere Partnerschule, die Junior High School in Mewasseret Zion kennen lernen konnten. Liebe Anke, du kannst und darfst heute nicht dabei sein, dir als Freundin und Förderin unserer Schule ganz lieben Dank! Sie wird aber heute würdig vertreten durch Marc Knülle, lieber Marc Knülle, herzlichen Dank, dass Sie heute dabei sind.

In eurer Schulzeit haben wir uns das erste Mal als Schule der Zukunft profilieren können, sind dieses Jahr zum zweiten Male ausgezeichnet worden, haben eine Schulverfassung mit euch gemeinsam verabschiedet, wurden „Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage“, lieber Herr Bürgermeister Klaus Schumacher, an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank, dass Sie unser Schulpate geworden sind.

2014 beherbergten wir in der Sporthalle die Flüchtlinge und die Schule hat sich als hervorragender Gastgeber präsentiert. 2015 machten wir maßgeblich bei der Bühne für Nachhaltigkeit mit, Christian Günther, herzlichen Dank für die Organisation und das Engagement.

Schließlich wollten wir 2017 nicht mehr weiter mit der Gesamtschule Menden im Sauerland verwechselt werden und haben uns auf den Weg gemacht, einen Schulnamen zu suchen. Schließlich einigten wir uns auf den Namen „Fritz – Bauer – Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin“. Dem Rat der Stadt an dieser Stelle ganz herzlichen Dank, da dieser die Entscheidung mehrheitlich trug! Die Wahl des Namens des ehemaligen Generalstaatsanwaltes, der die Eichmann – Prozesse vorangebracht hatte, brachte uns die persönlichen Glückwünsche des ehemaligen Justizministers und jetzigen Außenministers, Heiko Maaß, ein.

Unter der Schirmherrschaft unseres ehemaligen stellvertretenden Schulleiters, Herrn Rolf Grisard, haben wir „Jugend debattiert“ etabliert, die Ateliers zusammen mit euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, eingerichtet und ein vielfältiges Fahrtenprogramm aufgebaut. Neben der Israelfahrt können wir inzwischen eine Spanienfahrt, eine Englandfahrt, eine Brüsselfahrt, die Gedenkstättenfahrten im 10. Jahrgang sowie das Fahrtenprogramm in der Oberstufe anbieten. So sind einige von euch in Weimar und Buchenwald gewesen, ihr wart alle gemeinsam in der 11 in Berlin, ihr seid im 12. Jahrgang nach Prag gereist, wart an vielen außerschulischen Lernorten wie dem Max – Ernst – Museum in Brühl, der ehemaligen Ordensburg in Vogelsang, dem Haus der Geschichte, im Ruhrgebiet mit Blick auf den dortigen Strukturwandel. Viele Unterrichtsgänge fanden im mathematisch – naturwissenschaftlichen Bereich statt, so z. B. eine Fahrt ins Genetik Labor PUB in Köln und viele Unterrichtsgänge im MINT – Bereich.

Ich denke, wir konnten euch eine ganze Menge bieten. Unter unserem Leitbild „Vielfalt leben – Leistung einbringen – Wertschätzung erfahren“ habt ihr eure Schulzeit gemeistert. Ihr habt Punkte gesammelt, und euch auf das Abitur vorbereitet und ein bisschen gezittert, wie das wohl alles werden würde. Dies gilt auch für viele eurer Lehrerinnen und Lehrer, die häufig das erste Mal Klausuren gestellt und korrigiert haben, die das erste Mal das Zentralabitur miterlebt haben, die braunen Kuverts geöffnet und mit euch gezittert haben und zum ersten Mal mündliche Prüfungen abgenommen haben. Wir alle waren vor dem Beginn der Vorbereitungszeit bereits aufgereggt. Ist dies doch eine Nagelprobe gewesen für die in der Stadt Sankt Augustin neu etablierte Schulform „Gesamtschule“.

Ihr hattet nur noch die Mottowoche und den Abistreich im Kopf. ...und dann kam..... Corona! Plötzlich waren alle wie gelähmt, wie paralyisiert. Die Lehrerinnen und Lehrer machten sich Sorgen, ob sie ihre Schützlinge noch prüfen konnten, die Schülerinnen und Schüler feierten zunächst einmal die sog. Corona – Ferien. ... Aber dann .. kamen Lernaufgaben, „distance learning“ und „home schooling“. Mehrere Eltern haben mir geschildert, wie das zu Hause war, vom ständigen Lernen bis hin zum Chilling war alles dabei. Aber ihr habt das gemeistert, ihr habt, um an das Leitbild

unserer Schule anzuknüpfen, eure Leistung eingebracht, so gut wie jeder von euch das konnte. Ihr habt diese Situation gemeistert vor dem Hintergrund der vielfältigen Bedingungen, die ihr zuhause hattet. Der eine war gut digital ausgestattet, der andere musste sich mit dem Smartphone behelfen. Vielfältig waren auch die häuslichen Situationen, nicht so einfach, wenn die Eltern dann auch noch im „homeoffice“ sind, und so manches mitbekommen, was sie vielleicht lieber nicht mitbekommen sollten.

Manche von euch sind zunächst völlig abgetaucht, andere hofften, dass das Abitur gar nicht abgenommen werden würde. Auch manche besorgte Elternpaare machten sich Gedanken, wie das alles mit dem Abitur gehen sollte. Morgens früh telefonierte ich schon, z. B. mit Herrn Schug. Einen Schüler habe ich übrigens noch per Whatsapp ans Telefon holen müssen, damit er die Zulassung zum Abitur bekommt. Er war völlig abgetaucht. Inzwischen hat er ein erfolgreiches Abitur abgelegt. Sean, wir sind stolz auf dich!

Sowohl ihr als auch eure Eltern haben sich sehr wertschätzend geäußert, wie die Lehrerinnen und Lehrer das Homeschooling bewältigt haben. Ich meine, ihr habt euch im Lernprozess gut unterstützt gefühlt. Nach der Wiedereröffnung der Schulen boten viele Kolleginnen und Kollegen an, mit euch die Abiturprüfungen zu simulieren, das hat euch viel Sicherheit gegeben. Danke, dass ihr so toll mitgemacht habt. Danke den Eltern und Schülerinnen und Schülern für das Verständnis und das Engagement, dass die Feier heute in dieser Form stattfinden kann. Danke an das Team der Referendare aus dem Studienseminar Bonn, die diese Feier maßgeblich vorbereitet haben, danke André Kentenich für den Entwurf der Einladung und des Programmes, beides hat schon viele Lobesworte gefunden, danke Herrn Kunert für die Betreuung und Gestaltung des musikalischen Programms. Danke dem Sekretariat, das mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand, auch wenn ich bestimmt manchmal ambitioniert und anstrengend war. Danke den Familien Hochheuser und Scheja, für diese wundervolle Dekoration und für die Blumen, dem Förderverein für diesen wunderschönen roten Teppich und die immerwährende Unterstützung. Unserem Schulträger ganz herzlichen Dank, dass unsere Aula inzwischen so ausgestattet ist, dass wir ein gutes Bühnenprogramm machen können. Auch dem Technikteam ein großes Dankeschön für eure tolle Unterstützung, in ein paar Jahren werdet auch ihr hier als Abiturienten stehen.

Die Prüfungen sind dann, ich würde sagen, fast geräuschlos abgelaufen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Ali Dogan und seinem Vorgänger Marcus Lübken, an Herrn Dr. Serafin und an das Team von Frau Dedenbach, das uns im Rahmen des Aufbaus der Schule immer betreut hat. Ohne den Fachraumtrakt C wäre das alles räumlich nicht möglich gewesen. Es ist schön und wohltuend, einen Gebäudetrakt zu haben, in dem man Klausuren und Prüfungen abhalten kann. Nicht zuletzt danke ich Herrn Werneburg, für die unermüdliche Erstellung immer neuer Stundenpläne vor dem Hintergrund immer wieder neuer Bestimmungen, und last but not least Herrn Norman Weber und seinem Beratungslehrerteam. Ohne euch alle wäre das nicht machbar gewesen!

Von 48 Schülerinnen und Schülern hatten 6 eine Hauptschulempfehlung, 18 eine Realschulempfehlung, 19 eine Realschul- bzw. eingeschränkte Gymnasialempfehlung, 4 eine reine Gymnasialempfehlung und ein Schüler hatte keine Übergangsempfehlung. Davon haben 2 die Oberstufe mit der Fachhochschulreife abgeschlossen, 46 haben das Abitur geschafft. Und dies trotz des Unterrichtsausfalles durch die Corona – Schulschließungen. Dies ist umso bedeutsamer, als neueste Untersuchungen über den Zusammenhang von Bildung und wirtschaftlichem Wachstum zeigen, dass jedes zusätzliche Schuljahr das Lebenseinkommen eines Schülers im Durchschnitt um 10 Prozent erhöht (FAZ am Sonntag vom 21. Juli 2020). Das zeigt, welche Chancen euch das Abitur eröffnet. Nutzt sie!

Daher bin ich stolz darauf, dass wir unseren Bildungsauftrag, möglichst vielen Schülerinnen und Schüler den bestmöglichen Abschluss, und hier die Fachhochschulreife und das Abitur zu ermöglichen, trotz der diesjährigen Bedingungen erfüllt haben. Ich bin stolz darauf, und ich meine, dass die Fritz – Bauer – Gesamtschule die Bewährungsprobe als neu gegründete Schule in Sankt Augustin bestanden hat.

Gratulation den Schülerinnen und Schülern und alle guten Wünsche für euren neuen Lebensabschnitt. Wir haben euch so viel mitgegeben, baut darauf auf und macht was daraus!

Und damit beende ich jetzt auch den Satz von Hermann Hesse „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, der vollständig so lautet: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“.

Von Herzen: ich lasse euch nur ungerne gehen ... alles Liebe und Gute!

Es gilt das gesprochene Wort.

Gez. Stephani Overhage

(Schulleiterin)

Sankt Augustin, 25.06.2020